



# SONNEN

GERHART HAUPTMANN



# *Sonnen*

[Sonnen](#)

[Impressum](#)

# Sonnen

Der alternde Dichter stand in Erwartung der Sonne. Hinter einer niedrigen Wolkenbank ging sie auf.

Sie glich einem rosefarbenen Pilz – einer Feuerluft-Tulpe – einer Seerose – einer umgekehrten Rubinschale.

Die Rubinschale bricht. Unter ihrem ungeheuren Lichtausbruch entsteht die Welt.

Der alternde Dichter stellt die alte Frage: Wo befinde ich mich? In meiner eigenen Entrücktheit befinde ich mich. Und weiter gab er sich Antwort: Ich starre ins Licht.

Felsenküste trägt meinen Fuß, der Abgrund rauscht, die Gewässer der Tiefen und Fernen färben sich, der Mond verblaßt am bleichenden Himmel.

Wo befinde ich mich? fragt der Dichter wieder: ins Geheimnis mitten hineingestellt.

Was wäre faßbar und was nicht faßbar von allem, was ist und nicht ist!

Der alternde Dichter wechselt den Ort die Felshöhe entlang: Söller, Kanzeln, Lorbeer, Arbutuskirsche, Wein.

Hier kocht das Meer und tost gewaltig, ob es auch schlummernd liegt um alle Küsten.